

Interview mit Babett Pfefferlein

Agrarpolitik
Bündnis 90/Die Grünen

Landtagsabgeordnete Bündnis 90/Die Grünen beantwortet Fragen zur Agrarpolitik

Interviewer: Martha Bracklo & Jonas Kleensang

Wodurch zeichnet sich die Agrarpolitik der Partei Bündnis 90/Die Grünen aus?

Die Agrarpolitik unserer Partei hat das Ziel und ergreift deshalb Maßnahmen, die die dauerhafte sichere Versorgung der Menschen mit gesunden Nahrungsmitteln mit einem auskömmlichen, gerechten Einkommen für die Beschäftigten und dem ökologischen Gleichgewicht vereinbaren.

Inwiefern sollte die Tierhaltung in Deutschland eingeschränkt oder reformiert werden?

Die Tierhaltung muss immer entsprechend dem Tierschutzgesetz möglich sein. Alle Vorschriften in der Tierhaltung sind so zu gestalten, dass dies sicher eingehalten werden kann. Die Tierschutzstandards müssen so gestaltet sein, dass Tiere kein unnötiges Leid erleiden. So ist z.B. Massentierhaltung dann nicht tierschutzkonform, wenn damit die Evakuierung der Tiere im Notfall allein schon aufgrund der schiereren Masse und Dichte nicht mehr möglich ist. Lebetiertransporte, insbesondere von sehr jungen und trächtigen Tieren sind nicht mit dem Tierschutz vereinbar. Kükentöten, um das Ei einen Cent billiger zu machen ist nicht moralisch vertretbar.

Welche Rechte sollten Arbeitnehmer*innen in der Landwirtschaft zugesprochen werden?

Arbeitnehmer*innen und Selbständige in der Landwirtschaft haben die gleichen Rechte wie alle anderen Angestellten und Selbständigen in anderen Branchen. Sonderregelungen sind nur da zulässig, wo die Besonderheiten der Landwirtschaft dies gebieten. Bei Ernte und Tierhaltung sind deshalb spezielle Regelungen möglich, die etwa Ruhezeiten oder die maximale Arbeitszeit im Einzelfall ausweiten. Dies muss jedoch stets ausgeglichen werden können.

Wie sollte die Agrarpolitik hinsichtlich Umwelt- und Klimaschutzziele gestaltet werden?

Landwirtschaft muss auf Dauer funktionieren, denn sie sichert unser Essen. Das funktioniert nur in einer stabilen Umwelt mit stabilen Ökosystemen und moderatem Wetter. Deshalb muss auch die Landwirtschaft klimaneutral wirtschaften und die Biodiversität auf und im Umfeld der Agrarflächen erhalten. Dies ist aktuell nicht der Fall. Es sind deshalb grundlegende Änderungen in der Bewirtschaftung notwendig.

Der Energieverbrauch muss auf regenerative Energien umgestellt werden. Pflanzenschutz darf nur so geschehen, dass die Artenvielfalt dadurch nicht gefährdet wird

Welche agrarpolitischen Maßnahmen müssen ihrer Meinung nach auf EU-Ebene getroffen werden?

Die EU-Kommission hat mit ihrem Green-Deal und ihrer Farm-to-Fork-Strategie bereits wichtige Weichenstellungen hin zu einer auch ökologisch nachhaltigen Landwirtschaft vorgenommen. Jetzt kommt es aber darauf an, auch die EU-Förderpolitik so auszurichten, dass diese Ziele auch umsetzbar sind. Dies wurde aber zuletzt insbesondere von der Bundesregierung verhindert.

Insbesondere geht es dabei darum, dass landwirtschaftliche Betriebe auch für den Schutz ökologischer Vielfalt oder die Reduktion von Klimagasen so entlohnt werden, dass es sich dabei nicht nur um einen Verlustausgleich, sondern um eine Einkommensmöglichkeit handelt.

Babett Pfefferlein

Landtagsabgeordnete aus Thüringen

Die in Sondershausen (Thüringen) geborene Raumausstattermeisterin/Hochbautechnikerin Babett Pfefferlein ist seit 2015 Mitglied des Thüringer Landtags. Ihre Wahlkreise sind Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Nordhausen und Sömmerda.

Sie ist stellvertretende parlamentarische Geschäftsführerin, Mitglied im Ausschuss für Infrastruktur, Landwirtschaft und Forsten und im Ausschuss für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung.

Außerdem ist sie Sprecherin für Soziales, Arbeit, Gesundheit, Drogenpolitik, Familie, Senioren, Menschen mit Behinderungen, Infrastruktur, Ländlicher Raum, Landwirtschaft, Forsten, Tier- und Verbraucherschutz.